

Mitteilungen

aus dem Leserkreis

Zur gefälligen Beachtung!

Es ist unter vielen Lesern bekannt, dass die "Courier" eine vielfach und reichhaltig als möglich zu gestalten und unsere Leser über Gebiete zu informieren, die bisher noch etwas kriegsmäßig behandelt worden sind, sehr viel und genauen, den für Korrespondenzen relevanten Blick zu beleuchten. Selbstverständlich finden Mitteilungen nach wie vor im "Courier" bereitwillig Aufnahme, jedoch müssen wir bitten, dieselben möglichst kurz abzufassen und auf wichtige Tatsachen zu beschränken. Nur auf diese Weise werden wir im Stande sein, unsern Lesern und die uns zur Verfügung stehende Zeit mehr auf Nachrichten über Vorgänge in der Welt, die von allgemeinem Interesse sind, zu richten.

Der "Courier" will den an eine moderne, effiziente Zeitung gerichteten Anforderungen in jeder Beziehung gerecht werden und sich mit diesem Bestreben eine Anstellung bei seinen Lesern den vollen Beifall finden.

Was den Inhalt der Korrespondenzen anbetrifft, so ist es im Interesse der Allgemeinheit, dass die Korrespondenzen der "Couriers" sich auf die wichtigsten Ereignisse der Welt beschränken und sich auf die wichtigsten Ereignisse der Welt beschränken.

Der "Courier" übernimmt keine Verantwortung für Korrespondenzen und Eingelassenes.

Nur Korrespondenzen, die mit voller Verantwortung und guter Kenntnis des Sachverhalts verfasst sind, können Aufnahme finden.

Seitens der Redaktion sind Berichte über: Staatenhand, Fortschritt in der Medizin, Gesundheit, geistige oder nationale Verbesserung, Nachrichten auf dem Gebiet der Landwirtschaft, Gemeinwesen und soziale Angelegenheiten und Familienangelegenheiten.

Die Redaktion.

Achtung! Leser! Achtung!

Wir bitten alle unsere Freunde, die Ankündigung der Geschäftsveränderung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beobachten. Der "Courier" und seine Leser bilden eine große Familie. Mitglieder einer Familie helfen und unterstützen sich gegenseitig. Der "Courier" kämpft für das Wohl der Deutschen, besonders der deutschen Farmer. Deshalb erwarten wir sehr von unseren Lesern, dass sie alles tun werden, was in ihrer Macht steht, um dem "Courier" in dieser schwierigen Zeit zu helfen. Jeder lese den Artikel auf Seite 3 und handle demgemäß.

Unsere Leser und Freunde können uns jetzt ungezwungen helfen, indem sie:

1. alle Rückstände ihrer Abonnementgelder bezahlen. (Der gelbe Zettel auf der Zeitung gibt an bis zu welchem Datum dieselbe bezahlt ist).
2. den "Courier" für ein Jahr im Voraus bezahlen, \$1.00.
3. das "Ertragsblatt" für 2 oder 3 Monate bestellen, (nur 25 Cents für den Monat).
4. neue Leser für "Courier" und "Ertragsblatt" werben.
5. uns Adressen von Deutschen empfehlen, die bis jetzt noch nicht Leser unserer Ausgaben sind.
6. bei Verteilungen und Einfassungen stets auf den "Courier" hinweisen.

Gerade der letzte Punkt ist von großer Wichtigkeit. Die Hauptnahrungsmittel einer Zeitung sind die Inserate. Wenn nun unsere Leser bei jeder Anzeige, jeder Bestellung und jedem Einkauf auf den "Courier" hinweisen, so wird uns dadurch in außerordentlicher Weise geholfen. Wir bitten unsere Leser bei Verteilungen von Katalogen und Waren, sowie bei allen Einkäufen stets zu bemerken, dass sie die Annonce im "Courier" gelesen haben.

An der Erwartung, dass unser Adressat willige Hörer und eine reichhaltige Beilage finden wird, werden wir mit treuem deutschem Gruß die Geschäftsführung des "Courier".

Sollt jetzt Eurer deutschen Zeitung, damit die Zeitung auch Euch wieder helfen und weiter für das Deutschland kämpfen kann!

Aus Saskatchewan

Waine Lake, 9. Okt. — Ich bin wirklich froh, dass ich Ihnen heute den zweiten Leser zuführen darf: auf mein Einweisen auf die Vorzüge Ihres Blattes hat unter hiesiger hiesiger Friedensrichter und Notarius sich der "Courier" kommen lassen und heute, wie erwähnt, führe ich Ihnen den zweiten Leser zu und sende Ihnen einladend eine Postanweisung von \$1.00 für ein Jahr. Seine Adresse ist David A. Griesen.

Arbord, Sask. Mit meinem Dollar für "Ertragsblatt" bitte ich Sie, das zum 6. Nov. d. J. zu haben.

Im Geiste drücke Ihnen, meine Herren, herzlich dankend die Hand für die sehr deutschen Artikel im Blatt und wünsche demselben ein recht hartes Schicksal, das er bald möge als Tageszeitung (kurz!) erscheinen!

Gedächtnisblatt für ergebener Peter A. Coy

Blumenhof, im Okt. — Seit einigen Tagen ist es hier sehr schön, da es fast ununterbrochen regnet. Das verläuft auch nicht nach Klagen, sondern ausreicht, kann man für eine ganze Zeit nichts auf dem Lande schaffen. Viele Leute sind hier noch mit demnachden beschäftigt und kommen die Leute bis zu 25 Meilen weit her, um den zu schneiden. Auch mit Reparatur werden noch viel Leute beschäftigt. Der Lohn dafür beträgt \$5.00 pro Tag für einen Mann noch. Die Ernte ist auch hier sehr gering ausgefallen und viele Leute werden ein schweres Durchkommen haben. Doch die Regierung sieht den Notleidenden hilfreich zur Seite, somit würde es sehr schlimm aussehen. Mit bestem Gruß an alle Leser.

Einer von dort

Arbord, im Okt. — Von hier ist zu berichten, dass der Gesundheitszustand ziemlich zufriedenstellend ist. Nur mich hat Gott heimgesucht, indem er mir meinen jüngsten Sohn nahm. Er erreichte ein Alter von 1 Jahr, 2 Monate und 20 Tage und starb am 11. September, nachmittags 4 Uhr.

Der Georg Sichel baut sich jetzt ein Haus, Gott gebe ihm Segen dazu.

Conrad Brill und David Reiser sind nach den Ver. Staaten ausgewandert. Meinem Bruder in Russland besten Dank für seine Korrespondenz, in welcher er uns mitteilte, wie es in der alten Heimat zugeht. Es war mir sehr wichtig zu hören wie es dort so traurig zugeht und ich danke meinem Vater vielmals, dass er mich nach Amerika gehen lassen. Ich brauche mich jetzt nicht zu beeilen, denn ich würde sonst auch im Krieg. Für diesmal will ich schicksal dem hier wird nur vom Krieg gelbrochen. Nun grüße ich noch meinen Vater Peter Schnell in Russland, und verbleibe

Peter Schnell

Dunelm, im Okt. — Augenblicklich haben wir Regen und Schnee.

Aus Manitoba weisen jetzt Gäste hier zu Besuch.

Peter Wattens mußte auf zwei Monate nach Maple Creek ins Gefängnis wegen Trunkenheit. Demnach hatte ihm eine Blaise gekostet und der letztere wurde von Johann Reiser mit 65 Dollars ausbezahlt. Ein ziemlich teures Vergnügen.

Der wird jetzt viel Begehrtheit getrieben, wo sich die Notleidenden nach etwas Geld verdienen können, damit sie wenigstens den Winter über leben können. Leider hindert die Kälte die Arbeit sehr.

Bei Johann Elias gibt es nächsten Sonntag Hochzeit. Seine Tochter heiratet Herrn Johann Schöndorfer.

Bei Jacob Waller waren am vorigen Sonntag junge Leute zu Gast, nämlich ihre Tochter und Herr Peter Reiser.

Diese Zeitung kann jedermann bei mir bestellen und bezahlen und bitte ich davon Kenntnis zu nehmen.

Mit Gruß

Wm. Braun

Soldat, im Okt. — Nachdem das Gramophon der Herren Mann und das Pferd des Herrn Holz zum Verkauf gelangt und die Rufe laut auf Verkauf sind, schenke heute \$1.00 Michael Butgart senior, der Kirche eine schwarze tragende Stute 12 Jahre alt. Das Pferd ist unter Brüdern 200 Dollars wert und vom letzten Besitzer des Eigentümers gekauft. (Garantierter tragend.) Herr C. Behrens erhielt von Herrn Fother King und Herrn Vargard den Auftrag, dieses schöne Tier auszuwählen und verkauft der Unterzeichnete für \$1.00 zu diesem Zweck. Er erhielt also für diese Vetterin ein Bildchen, welches 200 Nummern enthält.

Da jeder in der Kolonie den alten Wehrens kennt, so braucht ich keiner zu fürchten, diesem alten grauen Brummbar einen Dollar zu geben, um sich an dem guten Zweck zu beteiligen.

Der Pferdewirt in Goldfist zum

Ankauf von Kriegspferden war fast nicht befristet, trotzdem hier fast jeder Farmer 10 bis 30 Pferde besitzt. Mehrere Farmer, denen ich meine Verwunderung ausdrückte, daß der Markt so schlecht mit Pferden besetzt sei, sagten mir: Wir haben unsere Pferde zum Arbeiten und nicht zum Töten.

Hier sind einige gute Farmer zu verkaufen und ist man im Begriff auch noch 2 neue Geschäfte in Goldfist zu begründen.

Herr Louis Fröhlich hat den Verkauf von Goldfist nach Duffe übernommen und werden daher bald einen guten Fahrweg für Autos und Wagen nach dem Kadarschädel bekommen.

Die Jäger von Regina treffen zu spät ein, besonders der Botschafter, welcher die Botschaft bringt. Ein Bildhauer meinte, daß die Lokomotive wenig Lust mehr verspürte, die sonst notwendigen Wagen in die Welt hinaus zu fahren.

Wir erlauben uns alle Vereine und Gesellschaften darauf aufmerksam zu machen, daß wir praktische Vereinskassen, Geld in Silber und Gold, nach feinstem Muster, nach Verzeichnis der Mitglieder mit Aufzeichnung und Bildern versehen von 35-60 Dollars liefern. Ortsgruppen, welche sich eine praktische und preiswerte Kasse anschaffen wollen, werden dieses dem Unterzeichneten mitteilen.

Eier und Butter können die Farmer von Goldfist, soweit jeder nur bringen kann, nach Regina senden. Natürlich ist hierfür nur gute Butter und sind nur ganz frische Eier gemeint. Der Preis wird direkt bezahlt, der Verkäufer geschickt und anfertigen, Kisten werden retourniert. Preis höher wie hier in den Stöcken. Die Farmer müssen aber die Waren gut verpacken. Adressen gibt der Unterzeichnete an.

Der "Courier" kann man auch beim Unterzeichneten bestellen. Anzeigen für denselben bestellen und neue Abonnenten dürfen sich melden. Ich möchte alle Freunde bitten, nicht zu vergessen.

An Goldfist hat mir ein Abenteuer mit einem Dollar den "Courier" besorgt, dem ich Danksagung aussprechen aber in meinem Buch verzeihen habe seinen Namen einzutragen. Der Herr soll sich gutlich mit Danksagung bei mir melden.

C. Behrens

Aus Manitoba

Steinbach, 12. Okt. — Da ich schon lange nicht habe von mir hören lassen, will ich wieder mal ein paar Neuigkeiten einreichen.

Helmut A. Griesen aus Kanadas westlicher Teil, eben noch mehrere andere, sind Jacob aus dem Redford westlich von Steinbach hier. Obgleich Jacob Griesen schon über die achtzig hinaus ist, geht er noch immer aufrecht.

Hier ist jetzt eine Reparaturwerkstatt für Geschirre, Schuhe und Stühle und dergleichen mehr eröffnet worden von Freund J. Griesen.

Die Automobile werden wohl binnen kurzem zur Ruhe gestellt werden müssen, wegen zu kalter Witterung. John D. Penner kauft jetzt Kartoffeln auf, um sie dann im Frühjahr mit Verdienst weiter zu verkaufen.

H. A. Griesen trifft Vorbereitungen um Kanada Lebensstil zu zeigen und unter dem Namen Sams Hodge weiter zu legen. Oregon soll das Ziel sein.

Für diesmal Schluss. Mit vielen Grüßen an alle Leser.

Dein Korrespondent

Demutiert

Berlin erklärt, Franzosen hatten Präsident Poincaré Villa beschossen.

London. — Der Amsterdamer Korrespondent des Reuters-Bureaus meldet, aus Berlin seien Telegramme eingetroffen, in denen emphatisch in Abrede gestellt wird, daß die Deutschen in Ribemont die Villa des Herrn Poincaré, des Präsidenten der französischen Republik, zerstört hätten. Es wird in den Berliner Telegrammen erklärt, das Eigentum des Herrn Poincaré habe den Mittelpunkt einer großen Schlacht bei Verdun gebildet und die französische Artillerie selbst habe die Villa des Herrn Poincaré beschossen.

Die Angaben der Grafen de Bona, daß der deutsche Kronprinz ihr Schicksal geklärt habe, werden als lächerlich bezeichnet, da der Kronprinz überhaupt keinen Fuß über die Schwelle dieses Schlosses gesetzt habe.

Jünger Deutschschillerreicher

zwei Jahre auf der Farm arbeitend, kauft ab 20. November Arbeit für einen Monat oder Jahr. Gef. Zuschriften unter "D. J.", Courier Publ. Co., Box 505, Regina, Sask.

Wie ich verwundet wurde

Von einem Kämpfer bei Lüttich.

..... Mitten in dieses Dörgele (Sturm auf St. Nikolaus) waren wir hineingerufen. Es blühte aus allen Häusern, unablässig rollte der Donner der Geschütze, unablässig regnete der Eisenregen nieder. Stadtdünkel.

Die feindlichen Märsche von den Regenten heran. — Kein Gegner zu sehen — und doch links Rauch neben Rauch. Aus den Mauern der Häuser sind nur winzige Steine geblieben — ein Hinfälligkeit ragt durch; in den Fensterrahmen ein kleines Loch — der Lauf einer Jagdgewehr ist dort. —

Die Jäger von Regina treffen zu spät ein, besonders der Botschafter, welcher die Botschaft bringt. Ein Bildhauer meinte, daß die Lokomotive wenig Lust mehr verspürte, die sonst notwendigen Wagen in die Welt hinaus zu fahren.

Wir erlauben uns alle Vereine und Gesellschaften darauf aufmerksam zu machen, daß wir praktische Vereinskassen, Geld in Silber und Gold, nach feinstem Muster, nach Verzeichnis der Mitglieder mit Aufzeichnung und Bildern versehen von 35-60 Dollars liefern. Ortsgruppen, welche sich eine praktische und preiswerte Kasse anschaffen wollen, werden dieses dem Unterzeichneten mitteilen.

Eier und Butter können die Farmer von Goldfist, soweit jeder nur bringen kann, nach Regina senden. Natürlich ist hierfür nur gute Butter und sind nur ganz frische Eier gemeint. Der Preis wird direkt bezahlt, der Verkäufer geschickt und anfertigen, Kisten werden retourniert. Preis höher wie hier in den Stöcken. Die Farmer müssen aber die Waren gut verpacken. Adressen gibt der Unterzeichnete an.

Der "Courier" kann man auch beim Unterzeichneten bestellen. Anzeigen für denselben bestellen und neue Abonnenten dürfen sich melden. Ich möchte alle Freunde bitten, nicht zu vergessen.

An Goldfist hat mir ein Abenteuer mit einem Dollar den "Courier" besorgt, dem ich Danksagung aussprechen aber in meinem Buch verzeihen habe seinen Namen einzutragen. Der Herr soll sich gutlich mit Danksagung bei mir melden.

C. Behrens

Deutschland in Frankreich

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....